

Verpachtung  
Gemeinderat

Frantz  
geb. Heinzelmann

Januar 1920

Dobell, 24. Jan. 1920

Anzeige

Ruff,  
im Alter von 53 Jahren

Stoffe  
Telefon 18

gerung

varm, vorm. 10 Uhr

Die Erben

Ausbildung

Lehrlinge

Ulmer, Pforzheim

Arbeiter

unter gleichzeitiger Angabe

Wegenspreis:  
Bierpreis  
Befestigung

# Der Enztäler.

## Anzeiger für das Enztal und Umgebung. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage  
Druck und Verlag der E. Mehl'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 21

Neuenbürg, Dienstag den 27. Januar 1920

78. Jahrgang

### Einft und jezt.

Der heutige Tag gibt uns Veranlassung, Betrachtungen darüber anzustellen, wie es einst war und wie es heute ist. Am 27. Januar wurde einft der Geburtstag des Kaisers mit allem militärischen Pomp begangen, bei festlichen Gelegenheiten wurde in Rede und Tausen des allerhöchsten Kriegsherrn gedacht, ein militärisches Schauspiel eigener Disziplin vollzog sich in den deutschen Garnisonen, mit Stolz blickte jeder Deutsche auf seine achtunggebietende Wehrmacht. Heute von all dem nichts mehr, wir stehen stumm, ein geschlagenes Heer, erlöschten sind unsere Sierne. Der verpönte Militarismus liegt am Boden, zur Freude vieler, und doch gibt es heute in deutschen Landen viele, viele Tausende, die ihn im Vergleich zu unseren jetzigen Zuständen als das kleinere Uebel ansehen.

Hell dem Kaiser! erscholl an diesem Tage in der einft so schönen, ach so fernem Friedenszeit der Ruf des deutschen Volkes. Wir sind weit davon entfernt, in die Illusionen eines Hurrapatriotismus zu verfallen, für den wir noch niemals, auch in Zeiten der einstigen Macht und Größe, schwärmten. Dazu liegt heute am allerwenigsten Grund vor. Der ehemalige Kaiser Wilhelm hat durch sein selbstherrschendes Wesen, durch die impulsive Art seiner Verfügungen dem deutschen Volk und Vaterland unendlich Schaden zugefügt, das Ausland, vor allem jene, die uns ab unserer Emporkommens größen, gegen uns eingenommen, weite Kreise des deutschen Volkes haben es als ungerecht empfunden, wie er mit dem Waffengewalt des deutschen Reiches, mit unserem Nationalhelden Bismarck, umsprang, und die erst jüngst veröffentlichten Kaiserbriefe tragen nicht dazu bei, diese gefallene Größe noch besonders für uns einzunehmen.

Aber wo Schattenseiten gezeigt werden, dürfen auch die Lichtseiten gerechtweise nicht verhüllt werden. Es war, und daran wird wohl, mit Ausnahme jener, die nicht alle werden, die damals schon und heute noch mehr als von der Seite unserer Feinde standen, das ehrliche aufrichtige Bemühen des ehemaligen Kaisers, das deutsche Volk groß und stark und angehen zu machen, es zum Wohlstand zu führen, unseren Widersachern durch ein schlagfertiges Heer Achtung vor Deutschlands Macht und Größe einzujagen. Eine 44jährige Friedenszeit, darunter 26 Jahre unter seiner Regierung, haben Deutschland stark und mächtig gemacht, Handel und Wandel, Industrie und Gewerbe, Kunst und Wissenschaft entfalteten sich zu höchster Blüte, die soziale Gesetzgebung erfuhr weiteren Ausbau, es ließ sich im Schatten der deutschen Erde und unter den fruchtigen des deutschen Mars gut und sicher wohnen. Daß der ehemalige Kaiser in Verfolgung dieses Sinnes nicht immer die richtigen Wege ging, daß er treue Diener von sich ließ, eine diplomatische Jagd, die sich nichts weniger denn ihrer Aufgabe gewachsen gelagte, uns dadurch „nicht herrlichen Zeiten entgegenführte“, war schließlich kein und des deutschen Volkes Unglück und Verhängnis. Aber in dem einen Punkt darf man ihm die Anerkennung nicht verweigern: er war ein Friedenskaiser; er wollte das deutsche Volk in friedlichem Wettbewerb groß machen, es zu Wohlstand führen. Wenn unsere Feinde in unerbittlichem Haß das Gegenteil behaupten, so ist das angesichts der Tatsachen geschichtswidrig.

Doch wir wollen dem ehemaligen Kaiser heute kein Loblied singen; er war ein Mensch wie jeder andere und als solcher mit menschlichen Fehlern behaftet. Wir wollen nur einen Vergleich ziehen zwischen einft und jezt, und wir kommen zu dem Ergebnis: Es war doch eine bessere Zeit trotz aller Mängel in Gestalt von Gottesgnadentum, Militarismus und wie die verpönten Dinge alle heißen. Obwohl ein großer Teil des deutschen Volkes nicht zufrieden war, man litt wenigstens keinen Hunger, entbehrte nichts, auch rein gar nichts, man brauchte nicht zu frieren, konnte sich anständig kleiden, konnte herrlich und in Frieden leben. Das ist heute anders. Wir entbehren heute viel von dem, was wir einft haben, das Gespenst des Hungers, der Unsicherheit vor dem, was die Zukunft bringt, geht uns, wir leben in einer Unruhe, die tödlicher zum Zusammenbruch führt. Der Krieg hat die Volkstrost vernichtet, die Verprechungen, welche den Massen gemacht wurden, konnten nicht erfüllt werden, daher Unzufriedenheit dort u. was noch schlimmer ist, Aufruhr gegen die Regierung, die, man mag ja ihr haben, was man will, zu unterstützen vaterländische Pflicht ist. Lektor, Raub und Mord, Mörder- und Schieberbum, Unerschlichkeit, Diebstahl finden einen empfänglichen Boden in dem von der Unzufriedenheit durchschauenden Deutschland, von welchem die Feinde überall abwarten. Dazu Streik auf Streik und nicht immer wirtschaftlicher sondern mehr politischer Natur, die Straftat gewissensloser Hehr, die ihre eigenen dunklen Pläne verfolgen. Oder will man uns glauben machen, daß der sechsstündige Arbeitstag im Bergwerkbetrieb ein Bedürfnis sei? Vaterlandsverräterisch, gewissenlos, unkollegial ist ein solches Begleiten dieser Bergwerkbetter zu begehnen, die lieber streiken, statt daß sie Kohlen beschaffen, damit ihre arbeitswichtigen Kollegen — wir wissen uns, dies insbesondere von der Arbeiterschaft unseres Bezirkes lassen zu können — ihrem wählenden Berufe obliegen können.

Und die Regierung predigt ohne Unterlaß: Arbeiten, nichts als arbeiten! Derweilen gehen wir, wie unsere Stenogrammschreiber in Desterreich, mit Riesenritten dem Zerfall entgegen. Der Weisse, unser Erbfeind, sieht die Frucht reifen, die ihm, geht es noch eine Weile so fort, in den Schoß fallen muß. Dann ist es um Deutschland geschehen. Kohlen sind heute so wichtig wie Brot und Kartoffeln, erleiden wir darin immer größere Einchränkungen, dann ist der Zusammenbruch unausweichlich. Raub, Mord und Totschlag werden dann, wie in Rußland, blutige Dreiecke feiern, ein Kampf aller gegen alle wird entzünden auf dem Trümmerhaufen des einft so blühenden deutschen Vaterlandes.

In zwölfter Stunde eufen wir der Regierung zu: Landgraf werde hart! Hart gegen jene, die in blindem Wahnsinn andere ver-

hehen, hart gegen solche, die trotz aller wohlgemeinten Ermahnungen und Bitten ihre arbeitswichtigen Kollegen ohne Not dem Elend preisgeben. Hunger ist der beste Koch! Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen! Nach diesem Rezept muß die Regierung endlich verfahren, will sie eine Besserung in diesem Chaos erzielen. Besser es müßten einige Tausend das Leben lassen — was übrigens gar nicht zu befürchten — als daß ein ganzes Volk zugrunde geht. Einmal muß die Regierung rücksichtslos durchgreifen, das ist sie dem gutgläubigen Volksteil, dem Vaterland schuldig. Aber dieses Durchgreifen muß zielbewußt und kraßlos sein ohne Rücksicht gegen solche, die nicht zu befehren sind. Unsere Feinde haben im Krieg nicht weniger denn wir körperlich und seelisch gelitten; sie haben sich aufgerafft. Der Deutsche, der so vieles Große in dem Weltkrieg vollbracht, darf nicht zurückbleiben; er muß das Ziel erreichen: Den Wiederaufbau des Vaterlandes, und es wird ihm gelingen, wenn ihm nicht das Eine fehlt: Der feste unentwegte Wille zur Arbeit!

### Deutschland.

Stuttgart, 25. Jan. Das Staatsministerium wird auf Wunsch der Arbeitsgemeinschaft württembergischer Gemeinde- und Körperschaftsbeamter dem Landtag einen Gesetzentwurf unterbreiten, der die Gemeinden und Körperschaften zur Gewährung von Steuererleichterungen an ihre Beamten zwingt. Die Ausführungsbestimmungen werden vom Ministerium des Innern ausgearbeitet.

Berlin, 26. Jan. Das „Berliner Tageblatt“ erfährt von zuverlässiger Stelle über die Schwierigkeiten in der Brotverforgung, daß alle beantragenden Verträge über eine demnächst erfolgende Verfürgung der Brotration unwirksam seien. Es sei vom Reichsernährungsministerium nur in Aussicht genommen, die Ausnahmehung auf 90 Prozent heraufzusetzen. (Die Volkswirtschaft hat wohl, allein mir fehlt der Glaube. Schriftl.)

Berlin, 26. Jan. Wie aus Thoren mitgeteilt wird, sind dort am 19. Januar die Passagiere des aus Allenstein kommenden Zuges von dem regulären polnischen Militär befreit worden. Bei der Gepäckreife wurden alle schweren Gepäckstücke zurückgelassen, auch solche, die keine Lebensmittel enthielten. Ebenso raubten die Polen Wertgegenstände, wie goldene Uhren.

### Unser Eisenbahnwesen unter dem Reich.

Stuttgart, 25. Jan. In der letzten Beiratsitzung der württembergischen Verkehrsanstalten wurde mitgeteilt, daß es künftig auf der Eisenbahn nur noch zwei Klassen, eine Hoch- und eine Postklasse geben wird. Der Personen- und Gütertarif wird für das ganze Reichsgebiet einheitlich gestaltet. Der württembergische Umsatz beträgt 1918—19 180 Millionen und wird im laufenden Geschäftsjahr 1919—20 200 Millionen weit übersteigen, eine Folge hauptsächlich der Gehalts- und Lohnverhöhungen. Die Uebernahme unserer Bahnen durch das Reich erfolgt nach dem Anlagekapital. Das deutsche Eisenbahnwesen soll nicht weiter zentralisiert werden, als unbedingt notwendig ist. Jedes Land erhält den sich mindestens einer Eisenbahnprovinzialbehörde und auf Wunsch einen besonderen Vertreter des Reichsverkehrsministeriums bei der Landesregierung, der, wie der „Schwab. Merkur“ berichtet, Landesangehöriger und gleichzeitig Mitglied einer Reichseisenbahnbehörde des betreffenden Landes ist. Die Schiffsfahrtsstelle am Bodensee kommt nach Friedrichshafen, wo auch die von uns wiederholt geforderte Dampfstraße nach Romanshorn eingerichtet wird. Allerdings bewerten sich auch Baden für Konstanz und Bayern für Lindau um diese Schiffsfahrtsstelle, doch dürfte die Verfürgung des Reichsverkehrsministeriums etwa 100 Kilometer den Ausschlag geben. Der Beirat hat die Erhöhung der Güter- und Viertelrate um 100 Prozent und 1. März ab genehmigt. Eine starke Erhöhung der Personenrate ist gleichfalls in Aussicht genommen. Die von den Ländern begonnenen Bauten müssen, soweit ein Bedürfnis vorliegt, zu Ende geführt werden. Ist darüber keine Einigung zu erzielen, dann entscheidet der Staatsgerichtshof. Bleibt das preussische Eisenbahngesetz auch im Reich in Geltung, wonach die am Bau einer Bahn interessierten Gemeinden und Bezirke die Hälfte des Baukapitals zu tragen haben, dann ist künftig, da der Kilometer Baukapital sich heute schon auf eine halbe Million stellt und bald auf annähernd drei Viertel Millionen erhöhen wird, der Bau von Kleinbahnen unmöglich. Der Beirat hat beschlossen, der Regierung vorzuschlagen, für mögliche gleiche Rechte fordern, die Bayern bei dem Uebergang der Bahnen an das Reich für sich in Anspruch nimmt. Ähnlich wie die Eisenbahnen soll auch das württembergische Post- und Telegraphenwesen vom Reich übernommen werden.

### Die Reichswahlkreise.

Berlin, 24. Jan. Der Vorentwurf eines Reichstagswahlgesetzes ist nunmehr vom Reichsministerium des Innern veröffentlicht worden. Die Verteilung der Abgeordneten auf die einzelnen Parteien erfolgt nun nach dem sogenannten automatischen System, das zuerst in Baden für die Landtagswahlen eingeführt wurde. Auf je 60 000 gültige Stimmen entfällt ein Abgeordneter. Für die Berücksichtigung der Reststimmen sind verschiedene Verfahrensmöglichkeiten möglich. Das Reichsministerium des Innern hat daher drei Entwürfe aufgestellt, um der breiten Öffentlichkeit Gelegenheit zu geben, zu den einzelnen Anwendungsmöglichkeiten des neuen Systems Stellung zu nehmen. Im Vorentwurf A werden die in den Wahlkreisen nicht verbrauchten Reststimmen auf eine Reichswahlkreistafel verrechnet. — Vorentwurf B sah mehrere örtlich zusammenhängende Wahlkreise zu einem Wahlverband zusammen. Die in den Wahlkreisen nicht verbrauchten Stimmen werden hier zunächst auf einen Verbandswahlvorschlag und erst die in diesem Verbandswahlvorschlag nicht verbrauchten Reststimmen auf die Reichstafel übertragen. — Vor-

schlag C verbindet gleichfalls örtlich zusammenhängende Wahlkreise zu einem Wahlverbande und überläßt den Wahlgruppen, entweder Wahlkreisevorschläge oder Verbandswahlvorschläge einzubringen. — Parteien, die in den einzelnen Wahlkreisen nicht wenigstens 60 000 Stimmen erreichen würden, können sich mit Wahlgruppen benachbarter Wahlkreise zwecks Einreichung gemeinsamer Wahlvorschläge (Verbandswahlvorschläge) verbinden. Dadurch soll den Parteien die Möglichkeit gegeben werden, auch in solchen Wahlkreisen örtliche Kandidaten zum Erlolge zu verfechten, in denen sie an sich schwächer vertreten sind. — Die Wahlkreiseinteilung ist als Anlage zu dem neuen Gesetz und damit als Bestandteil des Gesetzes gedacht. Sie ist noch nicht entworfen, da die Ergebnisse der Volkszählung vom 6. Oktober 1919 noch nicht vorliegen.

Neben dem neuen Wahlssystem bringt der Vorentwurf auch sonstige Neuerungen gegenüber dem bisherigen Wahlrecht. Besonders ist zu erwähnen, daß er dem wiederholt laut gemordenen Wunsch, den Auslandsdeutschen das Recht zur Teilnahme an den Reichstagswahlen zu gewähren, Rechnung trägt.

Berlin, 24. Jan. Aus dem Reichswahlkreisevorentwurf ist noch die in § 13 vorgesehene Einführung von Wahlscheinen hervorzuheben. Solche Wahlscheine sollen alle diejenigen Wähler erhalten, die keinen ersten Wohnsitz haben, z. B. Reisende, Lokomotivführer usw. Sie können dann in jedem beliebigen Wahlbezirk wählen.

Berlin, 24. Jan. Der im Reichsministerium des Innern aufgestellte Vorentwurf eines Gesetzes über die Wahl des Reichspräsidenten wird nunmehr veröffentlicht. Der Entwurf läßt die absolute Mehrheit entscheiden. Sollte sich aber eine solche Mehrheit nicht ergeben, so soll in einem zweiten Wahlgange die relative Mehrheit den Ausschlag geben. Der Entwurf geht davon aus, daß, wenn der erste Wahlgang zu einer endgültigen Wahl nicht führen sollte, auf Grund seiner Ergebnisse sich entweder eine Verkündung zwischen den Wahlgruppen in der Richtung erzielen lassen wird. Die übrigen Vorschriften des Präsidentenwahlgesetzes sind den Vorschriften des Reichswahlgesetzes angepaßt.

### Ein Mahnwort an die Bergleute.

Berlin, 25. Jan. Im „Nordwärts“ richtet der Reichswirtschaftsminister Schmidt ein dringendes Mahnwort an die Bergarbeiter, die deutsche Industrie nicht zu erdroffeln. Der Aufsatz schließt mit den beweglichen Sätzen:

Wenn der wirtschaftliche Zusammenbruch durch außenpolitische Gewaltmaßnahmen oder durch innere Schwäche der Produktion herbeigeführt würde, dann müßte man sich mit verzweifelter Resignation in dieses Unglück finden. Doch aber eine vollkommen leistungsfähige Industrie mit festen Abnahmöglichtkeiten ausschließlich durch mangelnde Einfließ und mangelnde Solidität einer bestimmten Berufsgruppe des eigenen Volkes sabotiert werden soll, diesen Vorwurf kann kein Bergarbeiter vor seinem Gewissen verantworten. Wer die Sechskundenpflicht durchzuführen will, schädigt nicht die Regierung und die Kapitalisten, sondern er läßt keinen Arbeitbruder in den städtischen Gewerken im buchstäblichen Sinn des Wortes verhungern.“

### Projekt Erzberger-Befreiung.

Berlin, 24. Jan. Auf eine Frage des Vorliegenden bemerkt der Finanzminister Erzberger: Ich kann unter meinem Eid aussagen, daß ich in meiner ganzen 17jährigen Tätigkeit mich niemals durch geschäftliche Vorteile irgendwelcher Art habe bereichern lassen. — Der Zeuge fügt auf Anregung des Dr. Alsbeger hinzu, daß in der Nationalversammlung eine ganze Anzahl von Abgeordneten sitzen, die Vertreter wirtschaftlicher Verbände seien. Einmal seien Vertreter des Feischergewerbes an ihn herangetreten, um ihm die Vertretung ihrer Interessen im Parlament zu übertragen. Durch seine Ernennung zum Staatssekretär sei die Sache erledigt gewesen. — Dr. Alsbeger bemerkt dagegen, es sei ganz etwas anderes, wenn Herr Dietrich Hahn als Vertreter der Landwirtschaft aufträte, als wenn Minister Erzberger plötzlich als Vertreter des Handels, mit dem er doch wohl nichts zu tun habe, aufträte. — Dr. Friedländer hielt dies für rein akademische Erörterungen, die eigentlich ins Waldoyer gehörten. — Der Vorliegende lagte: Ich möchte nicht gerne, daß hier Tragen gestellt werden, die zu einem späteren Fall gehören. — Auf die Frage Dr. Alsbegers, ob Erzberger es für zulässig halte, daß ein Mitglied des Parlaments bei der Vertretung privater Interessen als Mitglied des Reichstages hingehört, um irgend etwas Bitte und dabei verschweige, daß er persönlich beteiligt ist. Erzberger antwortete: Das kommt ganz auf den Fall an. Wenn ein Abgeordneter nur in einem minimalen Umfange beteiligt ist, mit einem halben oder einem Prozent, dann halte ich es allerdings nicht für nötig, besonders mitzutellen, daß er beteiligt ist. (Bewegung im Zuhörerraum.) — Auf die Frage Dr. Alsbegers, wie es sich mit dem Ankauf von Hapag-Aktien durch Erzberger verhalte, erklärte dieser: Ich habe, da man nach der Verlängerung des Waffenstillstandes über mich hergefallen ist, weil ich angeblich unsere Handelsflotte dem Feinde ausgeliefert habe, ganz offiziell, nicht unter einem Pseudonym, sondern unter meinem vollen Namen, der Deutschen Bank den Auftrag gegeben, für mich Aktien der Hapag zu kaufen. Ich habe dies, wie gesagt, mit aller Offenheit getan, um darzutun, welches Vertrauen ich nach wie vor in den Wiederaufbau unserer Handelsflotte habe. Ich habe sogar auch meinem Ministerkollegen Gieseler denselben Rat gegeben. Bevor ich Finanzminister wurde, habe ich sämtliche Hapagaktien verkauft und dafür Prämienanleihe genommen. — Rechtsanwalt Dr. Friedländer erklärte es für ganz unmöglich, so zu prozessieren, wie die Gegenparte es tue. Man stelle einem Mann, der in den letzten Jahren wohl







... eines Gastwirts eine ... mehr als 13 400 Mark ... des Täters zu finden. Die ... eine Belohnung von ...

... eines Brautpaares.) Am ... alle Bauernmänner ... im Schwabischen Wald ...

... die Papiernot der Zeitungen ... schreibet ... mehr als ein Duzend ...

... die Papiernot der Zeitungen ... schreibet ... mehr als ein Duzend ...

... die Papiernot der Zeitungen ... schreibet ... mehr als ein Duzend ...

... die Papiernot der Zeitungen ... schreibet ... mehr als ein Duzend ...

... die Papiernot der Zeitungen ... schreibet ... mehr als ein Duzend ...

... die Papiernot der Zeitungen ... schreibet ... mehr als ein Duzend ...

... die Papiernot der Zeitungen ... schreibet ... mehr als ein Duzend ...

... die Papiernot der Zeitungen ... schreibet ... mehr als ein Duzend ...

... hat die Preise um 100 Mark auf 1170 Mark für den ... der Verband der Drahtglasfabriken den ...

Neueste Nachrichten.

München, 26. Jan. Professor Friedrich August von ... in Obstadt bei Würzburg gestorben. — Der ...

München, 26. Jan. Die Entente-Kommission trifft mit ... 25 Offizieren, 59 Mann und 15 Automobilen und 14 Tonnen ...

Berlin, 26. Jan. Wie dem „Vorwärts“ mitgeteilt ... wurde, stellte die Staatsanwaltschaft wegen der ...

Berlin, 27. Jan. In Thorn wurden die Standbilder ... Friedrich des Großen und Kaiser Wilhelm I., die in den ...

Jena, 27. Jan. Gegen die Schließung der Eisenbahn- ... werksstätte Jena erhob eine stark besuchte Betriebsversammlung ...

Dresden, 26. Jan. Wirtschaftsminister Schwarz stürzte ... gestern nachmittag in seinem Garten von einer Leiter und ...

Worms, 26. Jan. Im Flugzeugschuppen des ... hiesigen Flugplatzes entstand, wie man annimmt durch ...

Danzig, 26. Jan. Die Räumung der abzutretenden ... Gebiete in Westpreußen, Ostpreußen, Oberschlesien, Memel ...

Strasbourg, 27. Jan. Die oberelsässischen Sozialisten ... in Mülhausen haben mit überwiegender Mehrheit für den ...

Wien, 27. Jan. Staatskanzler Dr. Renner erhielt ... zahlreiche Telegramme von Vertretern der westungarischen ...

... das die dort waltende Infurie an einem Tage ... 1700 Tote gefordert habe. Washington, 27. Jan. Hoover, der von weiten Kreisen ...

Rio de Janeiro, 27. Jan. Nach einer Zeitungs- ... meldung stehen amerikanische Bankiers mit der Regierung ...

Berlin, 26. Jan. Als Minister Erzberger heute nach- ... mittag gegen halb 3 Uhr das Gerichtsgebäude in Moabit verließ ...

Berlin, 26. Jan. In dem Attentat auf den Minister ... Erzberger erfahren wir noch folgendes: Der Minister verließ in ...

Berlin, 26. Jan. Wie wir hören, hat die erste strafliche ... Untersuchung des Ministers Erzberger ergeben, daß die Kugel, die ...

Auf den Reichsfinanzminister Erzberger ist heute beim ... Verlassen des Moabiter Gerichtsgebäudes ein Moranschlag verübt ...

Berlin, 27. Jan. Zu dem Revolver-Attentat auf Erzberger ... sagt die „Germania“, es sei wohl kein Zufall, daß der feige ...

Berlin, 27. Jan. Im allen etwa bestehenden demonstrativen ... Absichten rechtzeitig entgegenzutreten zu können, sind umfangreiche ...

Berlin, 27. Jan. Zu dem Revolver-Attentat auf Erzberger ... sagt die „Germania“, es sei wohl kein Zufall, daß der feige ...

Berlin, 27. Jan. Im allen etwa bestehenden demonstrativen ... Absichten rechtzeitig entgegenzutreten zu können, sind umfangreiche ...

Berlin, 27. Jan. Im allen etwa bestehenden demonstrativen ... Absichten rechtzeitig entgegenzutreten zu können, sind umfangreiche ...

... des Kofche stehenden Revolvers zu gebrauchen, desto ... vollendete Sinnlosigkeit des Unterfangens werde, mit der Waffe ...

Berlin, 26. Jan. In der Generaterversammlung des alten ... Bergarbeiterverbandes wurde eine Entschlieung angenommen, in ...

Berlin, 26. Jan. Am 27. Januar wird der Abtransport der ... linksrheinisch beheimateten deutschen Gefangenen, die in der ...

Paris, 27. Jan. Die Heimkehr der deutschen Kriegsge- ... fangenen vollzieht sich plannäßig. In Saint Nazaire sind zwei ...

Paris, 24. Jan. Nach einer Privatmeldung des „Journal“ ... aus London melden der Korrespondent des „Daily Chronicle“ aus ...

Amsterdam, 26. Jan. Wie der „Telegraaf“ aus London ... meldet, schreibt der „Observer“ zu der Unwortnote der Niederlande ...

Wien, 27. Jan. Die Hauptstelle des internationalen Roten ... Kreuzes erhielt die Nachricht aus Blahomstok, daß von den ...

Berlin, 27. Jan. Die Mitglieder des Reichskabinetts haben ... dem Reichsminister Erzberger anlässlich des auf ihn verübten ...

Berlin, 27. Jan. Im allen etwa bestehenden demonstrativen ... Absichten rechtzeitig entgegenzutreten zu können, sind umfangreiche ...

Berlin, 27. Jan. Im allen etwa bestehenden demonstrativen ... Absichten rechtzeitig entgegenzutreten zu können, sind umfangreiche ...

Advertisement for 'Obstbäume' (fruit trees) by Carl Bentner, Baumschulen. Includes text: 'Empfehle sehr stark', 'Was ist der Frau schmerz', 'Gefucht werden zur gründlichen Ausbildung', 'Dosenmacher-, Goldschmiede-Lehrlinge, Emaillensen-, Poliersensen-Lehrmädchen.', 'Max Fleischmann, Pforzheim, Steichstraße 38.', 'Neue Bestellungen'.



## In der Strafsache gegen

1. die am 17. Oktober 1873 in Calmbach geborene, in Wildbad wohnhafte Holzhaubebesitzerin **Luitse Müller**, geb. Kullenhardt.
2. die am 17. August 1850 in Schömberg geborene, in Wildbad wohnhafte Witwe **Christine Krauß**, geb. Oelschläger, wegen Nahrungsmittelfälschung, hat das Schöffengericht Neuenbürg am 9. Januar 1920 für Recht erkannt:

Die Angeklagte Müller wird wegen 1 Vergehen gegen § 10 Z. 1 und 2 des Gesetzes, betr. den Verkehr mit Nahrungsmitteln usw., vom 14. Mai 1879 vgl. mit § 73 St.G.B. zu der Geldstrafe von fünfzig Mark, im Falle der Uneinbringlichkeit zu der Gefängnisstrafe von 5 Tagen, die Angeklagte Krauß wird wegen 1 Vergehen gegen § 10 Z. 1 und 2 des Gesetzes, betr. den Verkehr mit Nahrungsmitteln usw., vom 14. Mai 1879 vgl. mit § 73 St.G.B. zu der Geldstrafe von achtzig Mark, im Falle der Uneinbringlichkeit zu der Gefängnisstrafe von 8 Tagen verurteilt. Die Verurteilung der beiden Angeklagten ist auf deren Kosten in den Wildbader Blättern bekannt zu machen. Die Angeklagten haben die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.  
Neuenbürg, den 23. Januar 1920.  
Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.  
Falk, Amtsgerichtsschreiber.

## Oberamtsparkasse Neuenbürg.

Gemäß § 41 Abs. 6 der Satzung wird bekanntgegeben, daß der Bezirksrat den **Assistenten Sohier** bei der Oberamtsparkasse in widerruflicher Weise zum **Stellvertreter des Segurachners** (Kontrolleurs) bei unserer Kasse mit den sachungsmäßigen Befugnissen bestellt hat.  
Den 26. Januar 1920.  
Oberamtsparkassier Holzappel.

## Bierpreis-Erhöhung.

Sant Verfügung des Reichswirtschafts-Ministeriums und Kundschreibens des württ. Brauereiverbands sind die **Bierpreise ab 1. Januar 1920 erhöht** worden. Die Bierauschankpreise sind demnach wie folgt festgesetzt worden:

für 0,25 Ptr.	35 Pfg.
„ 0,3 bis 0,35 Ptr.	40 „
„ 0,5 Ptr.	60 „
„ 1 Ptr.	1 Mk.

Flaschenbier beim Verkauf in der Wirtschaft und über die Straße:

0,5 Ptr.	65 Pfg.
0,7 „	85 „

Das Flaschenbier wird auf **Mk. 1.—** erhöht.

Lokalwirtsverein Neuenbürg.

## Was muß jedermann von dem Reichsnotopfer wissen?

Ein unentbehrlicher Ratgeber mit allgemeinen, leichtverständlichen Beispielen.

Preis **Mk. 1.20**

zuzüglich 10% Feuerungszuschlag.

Vorläufig in der

**E. Meck'schen Buchdruckerei,**  
Jnh.: D. Strom.

Empfehle zur sofortigen Abnahme

## Ewigen Klee, Saalfuttererbsen und Wicken.

Kostlos trifft Ende der Woche wieder ein.

**Carl Gontner, Samenhandlung,**  
Schwann.

## Gold- und Silber-Münzen

für die Pforzheimer Industrie zu kaufen gesucht, 1 Hle. für

je **Mk. 1.—** in Silber **Mk. 10.—**

„ „ **20.—** in Gold „ **350.—**

bei größeren Beträgen mehr.

**Eugen Baumann, Pforzheim,**  
Meißenstraße 28 I.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

## Gefunden

eine **Geldmappe** mit **Inhalt**. Eigentumsansprüche sind innerhalb 8 Tagen geltend zu machen beim **Stadtschultheißenamt.**

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Am **Mittwoch, den 28. Jan.** kann in den Metzgereien (nach der Kundenliste) gegen **Einsuhr-Zusatzmarke A** der Fleischarten

**amerik. Speck**

abgeholt werden. Fleischelbsterforscher können nicht berücksichtigt werden.  
**Stadt, Lebensmittelstelle:**  
J. A. Klink.

Neuenbürg.

## Garten oder Acker,

auch **kleinerer Anteil** zu pachten gesucht.

Wer? sagt die Enztalergeschäftsstelle.

Neuenbürg.

## Hilfsarbeiterin,

oder **Schleifer**

oder **jüngerer Hilfsarbeiter**

zum **Einleiten** sofort gesucht. Lohn nach Tarif.

**Fr. Waldbauer,**  
Nägelfabrik.

In **gutes Haus** werden bei guter **Verpflegung** zu sofortigem **Eintreten** auf **1. Februar** gesucht:

## 1 Köchin,

gefrehten Alters, die gut selbstständig kochen kann, und schon besser **Beurteilung** innehatte.

## 1 Zimmermädchen,

das in allen vorkommenden Hausarbeiten bewandert ist, und **ferieren, bügeln** und **schneiden** kann.

Angebote erbeten an **Frau E. Fischer,**  
Pforzheim, Friedenstr. 22.

Wildbad.

## Prima Kentucky Kautabak

garantiert **schimmelfrei** in 100 Rollen-Ladung pro 100 Stück **Mk. 93.—** u.

## Grobchnitttabak

pro **Pfund Mk. 20.50.** Versand per **Nachnahme.** Sofort **lieferbar.**

**Ch. Schmid & Sohn,**  
Tabakwarengroßhdlg.  
Ferienstr. 85.

## Preissteigerung.

**Fische** 400 **Mk.** u. mehr, **Warder** 450 „

**Rohes** 20 **Mk.**, **Feldhasen** bis 20 **Mk.**, **Stallhasen** bis 11 **Mk.**, **Stachorn** 3 **Mk.**, **Wanlwur** **Weißleder** 5 **Mk.**, **Rehelle** 50 **Mk.**

Obige **Preise** bezahlt jetzt für **gutbehandelte** Winterfelle. **Weißgerben** von **Hellen** aller Art.

**E. Waischofer,**  
moderne **Tannstapferei,**  
Pforzheim, Lindenstr. 52.  
Telefon 1301.

**M. Busam, Liegenh. Bdr.**  
Karlstraße, Derrnh. 38.

## Schömberg. Cigarren, Cigarretten, Rauch- und Kautabak,

nur **prima Qualität,** empfiehlt **Alfred Reinke,**  
Plebeuzerstraße.  
Besond. nach **außwärts.**

Schömberg.  
Unterzeichnete verkauft wegen **Entbehrlichkeit** einen **bereits noch neuen**

## Federwagen, sowie einen neuen eingeschalteten Schlitten,

beides **geeignet** für **Rehger** oder **Waldhändler,** einen **3-jochigen Holzschlitten** mit **Bremse,** eine **eiserne Egge,** ein **neues Spigkamm** mit **Leib- und Handrad,** ein **Kollegeschirr** mit **7 Messinggloden.**

**Frau Kathr. Fuchs, Witwe,**  
Schillerstraße 86.

Schwann.

## Speise-Zwiebel

empfehlen **Karl Gontner, Gärtnerei.**

In **kaufen** gesucht eine

## Obst-Mahlmühle

und **erbitte** Offerte unter **Nr. 8** an die **Enztalergeschäftsstelle.**

## Altgold, Silber und Platin

wird **angekauft.** Bezahlt für eine **Silbermark** 7,20 **Mk.** für **20 A** in **Gold** 240 **Mk.** **Carl Schütte, Pforzheim,**  
Dillsteinerstraße 33.

**Kaufe alte Grammophon-Platten**

**Bruch, per Kg. 10 Mk.**

**Richard Eurtz, Musikhaus**  
Pforzheim, Leopoldstraße 17,  
Kloßbrücke, Laden **Kidatich**

**Kleinerer Landsitz**

zu **kaufen** oder zu **mieten** gesucht. Angebote an **Alfons Mayer-Sachs,**  
Derrnhals,  
Haus **Derrmann.**

## Brennholz

jeder **Art** und **Menge,** auch **Sägmehl,** **kauf** **waggonweise** gegen **Kasse.**

**Julius Ulrich, Holzgroßhdlg., Stuttgart**  
Tel. 3273. Forststraße 102 A und B

## Steck-Zwiebel,

auch für **Wiederverkäufer,** bei **sofortiger** **Abnahme** **billiger** als im **Frühjahr.**

**Carl Gontner, Gärtnerei.**

## DresdnerBank

Aktienkapital und Reserven **M 340 Millionen**  
**Stuttgart Cannstatt**  
**Heilbronn Ulm**

Rotenfel, 26. Jan. 1920.

## Codes-Anzeige.

Verwandten, **Freunden** und **Bekanntem** die **schmerzliche** **Nachricht,** daß **meine** **liebe** und **unvergessliche,** **treue** **besorgte** **Mutter,** **unsere** **gute** **Tochter,** **Schwester,** **Schwägerin** und **Tante**

## Karoline Knöllner, Ww.,

nach **langem,** **schwerem** **Leiden** im **Alter** von **45 Jahren** **sanft** in dem **Herrn** **entschlafen** ist.

In **tiefer** **Trauer:**  
**Der Sohn: Karl Knöllner** mit **Angehörigen.**  
**Beerdigung** **Mittwoch,** **den** **28. Januar,**  
**nachmittags** **2 Uhr.**

Neuenbürg.

## Am 30. Januar, abends 8 Uhr, im Bärensaal Künstler-Konzert: Die schöne Müllerin

**Liederzyklus** von **Wih. Müller,**  
**komponiert** von **Franz Schubert,**  
vorgelesen von **Fritz Haas, Konzertsänger** aus **Stuttgart.**

**Prolog** und **Epilog,** sowie die **nicht** **komponierten** **Gedichte** werden von **Frau Eise Haas** **gesprochen.**  
**Am** **Alvoret: Hermann Keller, Stuttgart.**

**Eintreittskarten** zu **2,50 Mk.** und **3,50 Mk.** im **Vorverkauf** bei **D. Strom** und **abends** an der **Kasse.**

## Schwann. Wiederverkäuferstellen

**Suche** an **Orten,** wo **solche** **noch** **nicht** **bestehen,** für **meine** **erklaffigen** **Sämereien,** **Steckzwiebel** und **Bohnen** bei **gutem** **Verdienst.**

**Carl Gontner,**  
**Handelsgärtnerei, Baumschulen** und **Samenhandlung.**

## Die größte und schönste Auswahl in Pfaff, Grigner, Phönix Nähmaschinen

**versenk.** **Maschinen: Handwerkermaschinen** zu **mäßigen** **Preisen** finden Sie bei

**Fr. Herzog, Calw,**  
**Maschinenhandlung** und **Reparaturwerkstätte.**

## Brennholz

jeder **Art** und **Menge,** auch **Sägmehl,** **kauf** **waggonweise** gegen **Kasse.**

**Julius Ulrich, Holzgroßhdlg., Stuttgart**  
Tel. 3273. Forststraße 102 A und B

## Steck-Zwiebel,

auch für **Wiederverkäufer,** bei **sofortiger** **Abnahme** **billiger** als im **Frühjahr.**

**Carl Gontner, Gärtnerei.**

**Wegungspreis:**  
**Wiederjährlich** in **Neuenbürg** **M 5.10.** **Durch** **die** **Post** in **Orts- und** **Oberamts-Verkehr** sowie im **inländ.** **Verkehr** **M 5.40** m. **Postbestellgeld.**  
In **allen** von **Älteren** **Erwähl** **tehen** **den** **Zählern** **auf** **Ein** **zug** **der** **Er** **hebung** **über** **die** **Er** **hebung** **des** **Ver** **kehrs** **preises.**

**Befragungen** **nehmen** **alle** **Poststellen** in **Neuenbürg** **außerdem** **die** **Austräger** **jederzeit** **entgegen.**

**St. Louis** **Nr. 24** **bei** **der** **Oberamts-Par** **kasse** **Neuenbürg.**

**Nr. 22**

**Stuttgart, 26. Jan.** In **lag** **die** **feindliche** **Ueberr** **wach** **hier** **eingetroffen.** **Sie** **besteht** **aus** **französischen,** **Engländer** **Strohm** **den** **der** **Stadt** **sind** **in** **la** **und** **die** **Fremdbereitschaft** **men.** — **Arbeitsminister** **Leip** **erkrankt.**

**Stuttgart, 26. Jan.** Das **G** **wahlen** **liegt** **zwar** **noch** **nicht** **mit** **Ausnahme** **des** **letzten** **S** **chaft** **ist,** **der** **Wahl** **loos** **des** **des** **Schwäbischen** **Bauer** **Auf** **ist** **entfallen** **1 200 000** **S** **fidel** **kommun** **gemeinden** **40 0** **„** **Reinbauern** **30 000,** **und** **d** **genossenschaft** **nur** **7000** **S** **betrag** **zwischen** **55—65** **Proz** **Berlin, 26. Jan.** In **in** **in** **Gesandte** **Graf** **Alfred** **u.** **Ob** **an** **Stelle** **des** **Gesandten** **Dr.** **nierung** **als** **unermüdet** **best** **der,** **der** **im** **50. Lebensjahre** **bereits** **in** **junger** **Jahren** **als** **d** **reib** **fähig.** **Später** **war** **er** **d** **Berlin, 27. Jan.** Die **h** **einer** **Redung** **der** **Berliner** **Kraft** **treien** **soll,** **scheint** **noch** **niemals** **berichtet** **heute** **das** **ne** **nahme** **„vorläufig“** **nicht** **best** **daß** **die** **Herabsetzung** **sich** **auf** **lassen,** **nur** **wil** **man** **eben** **off** **Auswahlung** **des** **Getreides** **binden.**

**Die** **Gehälter** **Stuttgart, 26. Jan.** **Ne** **wenden** **sich** **die** **Grundgehälter** **die** **man** **mehr** **geschaffen** **werde** **geholt** **bewegen** **wie** **folgt:** **Be** **Markt, 2 3300—5000** **Markt,** **Markt, 5 4800—7200** **Markt,** **Markt, 8 6300—9500** **Markt,** **13 000** **Markt, 11 9500—14 4** **Die** **Ortszulage** **wird** **sich** **b** **Klasse** **4—8** **auf** **3000** **Mar** **belaufen.** **Diese** **Sätze** **sind** **50** **Prozent** **Zuschlag** **vorge** **berg** **kommen** **für** **diese** **Ge** **in** **Betracht,** **die** **unter** **den** **many,** **Bahn-** **und** **Post** **stellen** **fallen.** **Die** **Ortszulagen** **w** **lassen** **gestaffelt** **sein,** **wobei** **Die** **Kinderzulage** **soll** **best** **kommen** **wird** **sich** **demnach** **wegen** **bei** **der** **Klasse** **1** **zwei** **7950—10 500** **Markt, Klasse** **11 250** **Markt, Klasse** **4 10 8** **tenklasse:** **11 700—15 300** **z** **bis** **16 650** **Markt, Klasse** **7** **Markt, Klasse** **8** **(Betriebs** **Markt, Klasse** **9** **(Uebergang** **berien** **Dienst)** **16 500—21** **18 000—24 000** **Markt, Klasse** **bis** **27 000** **Markt, Klasse** **Markt.** **Die** **erste** **Zahl** **be** **gründe** **das** **nach** **18** **Jahren** **Gehälter** **sind** **durchschnittlich** **Ein** **Ullmatum** **d** **Mannheim, 27. Jan.** **mittig** **in** **dem** **Ridelingen** **Ber** **er** **an** **mlung** **einberufen,** **u** **durch** **den** **bad.** **Landtag** **Ber** **nahm** **einen** **stärklichen** **Ver** **folgender** **Antrag** **angenom** **„Jeder** **Arbeiter** **oder** **we** **sch** **welchen** **Alters** **oder** **ist,** **erhält** **einen** **Vohn** **no** **sch** **Markt,** **sofort,** **die** **weite** **h** **haus** **halts** **aus** **schuß** **und** **B** **Ant** **wo** **ort** **ob** **je** **oder** **nein** **u** **von** **allen** **Organisations** **wer** **Arbeits** **unter** **der** **legung** **zu** **ge** **Mitteln** **im** **ganzen** **Land** **so** **wie** **alle** **Privat** **Industrie** **ver** **treter.“** **Ferner** **wird** **beantrag** **St** **er** **bahn,** **rück** **wirkend** **od** **Bohn** **er** **höhung** **zu** **gewöh** **Der** **Kampf** **u** **Essen, 26. Jan.** **Ge** **st** **ord** **ent** **lichen** **Haupt** **ver** **am** **ter** **ge** **lehrt** **worden.** **In** **e** **h** **and** **se** **lung** **vorgelegte** **Gr** **W** **h** **r** **er** **der** **Opposition** **w**